

## Benjamin Haag spricht mit Kurt Sturm, Ehrenpräsident des PTTV



**Kurt Sturm**

### **Herr Sturm, wie erlebt der Ehrenpräsident des PTTV diese schlimmen Zeiten?**

Es kommt keine Langeweile auf. Ich arbeite nach wie vor sehr viel am Schreibtisch, halte mich mit fast täglichem Training körperlich fit, kümmere mich, soweit möglich und erlaubt, um meine Enkelkinder und leide ansonsten, wie alle anderen Menschen auch, unter den Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie. Der Kontakt zu meinem Amtsnachfolger, Heiner Kronemayer, ist immer gegeben und ausgesprochen gut. Als Ehrenpräsident des PTTV bin ich satzungsgemäß stimmberechtigtes Mitglied des Gesamtvorstandes und damit immer noch unserem Sport verbunden.

### **Gleich zu Beginn eine ungewöhnliche Frage. Kann es durch die Corona-Pandemie im Bereich Tischtennis auch Gewinner geben?**

Im Gegensatz zu der Tatsache, dass es in einigen Wirtschaftszweigen Profiteure gibt, sehe ich aktuell in den Zeiten der Pandemie im Tischtennis keine Gewinner - ganz im Gegenteil. Die Frage ist aber auch in die Zukunft gerichtet und da sehe

ich Möglichkeiten zu positiven Veränderungen. Ich kann mir unter anderem die Entwicklung und Installation einer E-Sports-Liga für TT gut vorstellen. Durch die Publicity könnten vor allem junge Menschen zu uns stoßen. Bei der Auswertung der gemachten Erfahrungen in den Lockdown-Zeiten und der Gestaltung der Zukunft unseres Sports, werden Änderungen erfolgen müssen. Ich denke da auch an eine Vereinheitlichung der vielen Spielsysteme in den verschiedenen Spielklassen und Wettbewerben. Das wäre in meinen Augen ein wichtiger Schritt und ein echter Gewinn für den Tischtennissport.

### **Was ist zu befürchten für die Zeit nach dem Corona-Virus, was die Entwicklung in den Vereinen angeht?**

Ich bin mir sicher, dass es auf lange Sicht keine Zeit nach dem Corona-Virus geben wird, sondern nur Jahre mit dem Corona-Virus. Wir alle, mitsamt den Vereinen, werden lernen, mit dem Virus und seinen Mutationen umzugehen. TT ist eine so tolle Sportart, die für jedes Geschlecht, jedes Alter und für jedes Leistungsniveau geeignet ist, dass es nach vertretbaren Lockerungen, bzw. Aufhebung der Beschränkungen, mit neuem Elan weitergehen wird. Ob dann aber alle bisherigen Aktiven und Hobbyspieler\*innen noch oder gleich wieder dabei sein werden, bezweifle ich allerdings. Es werden aber neue Spieler\*innen dazu kommen. Es gilt immer noch, oder vielleicht sogar verstärkt, der alte Sportbund-Slogan: Sport ist im Verein am schönsten.

### **Training per Videokonferenz gab es in früheren Zeiten kaum. Was ist davon zu halten?**

In der aktuellen März-Ausgabe des Tischtennismagazins wird diese Form des Trainings im PTTV beschrieben. Tanja Krämer hatte die Idee und setzt sie zur Zeit, zusammen mit Luisa Baumann und Timo Schultz, im Stützpunkttraining in der Westpfalz in der Praxis um. Im PTTV gab es immer schon findige und kreative Köpfe. Es ist deshalb schön, gut und lobenswert, dass in Zeiten der geschlossenen Hallen, konstruktive Ideen für das Training entwickelt und verwirklicht werden. Die Spieler\*innen brauchen das Gefühl und die Sicherheit, dass sie nicht allein auf sich gestellt sind. Auch mit dieser Art des Trainings erleben sie, dass es weitergeht und der Trainer bzw. die Trainerin den Trainingsprozess und den Formaufbau steuert.

### **Kann Videokonferenz-Training auch etwas für die Zukunft sein, wenn die Spieler\*innen wieder in die Hallen dürfen?**

Zum Fördertraining müssen die Kadermitglieder häufig lange Wegstrecken vom Wohnort zum Stützpunkt zurücklegen. Das kann für die Fahrer und gerade für junge Spieler\*innen, auch wegen des Zeitaufwands, belastend sein. Deshalb könnte das Videokonferenz-Training einen Vorteil für die Kinder bieten. Aber nur Videoanleitung erreicht aufgrund mehrerer Faktoren, auch unter methodisch didaktischem Aspekt, nicht die Qualität eines Trainings mit direkter und persönlicher Anwesenheit und Ansprache des Trainers oder der Trainerin. Ein möglicher Zeitgewinn durch Videokonferenz-Training kompensiert in keinem Fall den Nachteil der dann fehlenden körperlichen Anwesenheit des Trainers bzw. der Trainerin. Auch deshalb, um nochmal auf die Frage zuvor zurück zu

## Benjamin Haag spricht mit Kurt Sturm, Ehrenpräsident des PTTV

kommen, war das früher, zu meinen aktiven Zeiten als Vereins-, Stützpunkt- und Verbandstrainer, kein Thema und wird auch nach dem Ende der Hallenschließungen, meiner Meinung nach, kein Thema im PTTV sein.

### **Was können die Vereinsfunktionäre zur Zeit tun, um ihre Mitglieder bei Laune zu halten?**

Zentrales Angebot der TT-Vereine ist, dass Menschen mit unterschiedlicher Motivation und aus unterschiedlichen Gründen in der Halle Tischtennis spielen können und dabei Spaß haben. Dieses Angebot ist seit geraumer Zeit und für einen ungewissen künftigen Zeitraum aufgrund gesetzlicher und behördlicher Bestimmungen nicht möglich.

Ersatzbetätigungen, vorzugsweise im Freien, sind sinnvoll und werden in vielen Medien für viele Bereiche vorgestellt. Es sind Hilfsbeschäftigungen die aber doch nicht das bieten, was der Einzelne im Verein gesucht hat. Nicht einmal die sozialen Kontakte sind in gewohnter Form möglich, die als wichtiger Bestandteil zum Vereinsleben dazugehören. Für die Vereine ist wichtig, dass bei den Mitgliedern trotzdem das Gemeinschaftsgefühl erhalten bleibt. Die Mitglieder dürfen nicht das Gefühl bekommen, dass man vergessen ist, oder dass der Verein vielleicht gar nicht mehr besteht und es nicht mehr weitergehen könnte. Für die Vereinsfunktionäre heißt das, dass der Kontakt zu den Mitgliedern bestehen bleiben muss. Das kann z.B. geschehen durch: Mitteilungsblätter über die Aktivitäten hinter den Kulissen, also über das was die Funktionäre gerade so für den Verein tun, Infos darüber, was bei den Mitgliedern so alles

passiert -natürlich unter Beachtung des Datenschutzes-, Telefonate, Einladungen zu Laufftreffs, Berichte über den Verein in der örtlichen Presse. Wichtig und hilfreich für die Mitglieder ist auch die Info darüber, wie es im Verein weitergehen wird, wenn Training und Spielbetrieb in der Halle wieder möglich sein werden.

### **Immer mehr Hobbyspieler kaufen sich TT-Platten. Teils gab es sogar Lieferschwierigkeiten bei den Fachhändlern. Können die TT-Vereine einen Gewinn aus dem Boom im Hobbybereich schlagen?**

Ob Lieferschwierigkeiten bei TT-Tischen zur Zeit ein wirkliches Probleme darstellen und durch vermehrte Käufe zustande kamen, wird sich noch zeigen. Unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie haben nicht nur die Verbände, die Vereine und die Einzelpersonen zu leiden, sondern natürlich auch die Hersteller und der Handel. Möglicherweise entstehen aber Lieferprobleme durch Kurzarbeit, die durch das Virus bedingt ist. Hobbyspieler\*innen die pandemiebedingt zuhause zum TT kommen, sind für die Vereine natürlich interessant. Dazu müssen die Vereine auf sich aufmerksam machen, Informationen liefern und den potenziellen Neumitgliedern vermitteln, dass sie im Verein willkommen sind. Es entstünde eine win-win-Situation, und es könnte ein Teil des zu erwartenden Mitglieder-schwundes kompensiert werden.

### **Insbesondere unseren jungen PTTV-Talenten wird der Sport fehlen. Kann das wenige Training in den letzten Monaten nochmal aufgeholt werden?**

Durch die Schließung der Hallen fehlen den Vereinen und damit auch dem Verband praktisch zwei Nachwuchsjahrgänge. Wir werden das in wenigen Jahren bei den Platzierungen unserer Nachwuchskräfte in den über-regionalen Ranglisten konstatieren müssen. Auf die Spielstärken im Bereich der Klassen des PTTV werden die aktuellen Sportverbote und die Lockdowns keinen sichtbaren Einfluss haben, da letztlich alle Aktiven gleichermaßen betroffen sind. Darüber hinaus werden die Spieler\*innen aber in relativ kurzer Zeit wieder ihr altes Spielstärkeniveau erreicht haben.

### **Manche Spieler sagen, dass ihnen der TT-Sport nicht fehlt. Wie bekommt man diese wieder zurück an die Platte?**

Es sind wirklich nur wenige und von denen werden immer wieder welche zurückkommen, gerade wenn die Freunde keine Zeit haben, weil sie zum Training gehen. Wir werden sie leichter erreichen, wenn neben einem guten Training auch ein gutes Vereinsleben gegeben ist. Natürlich dürfen die Funktionäre nicht nur über den Schwund jammern, sondern müssen ihrerseits aktiv den Kontakt zu den „verlorenen Schafen“ suchen. Einladungen zu einem Vereinsfest, ein Jedermannturnier, Turnier für Ehepaare, Vater/Mutter/Eltern)-Kind-Turnier, usw., könnten motivieren und Lust wecken, wieder dauerhaft in den Verein zurückzukehren.

Interview:

Benjamin Haag